

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 68.

Neuenbürg, Montag den 28. April 1913.

71. Jahrgang.

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 J. Postgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 J.
Klammern
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Injection
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Rundschau.

Berlin, 26. April. (Reichstag.) Präsident Kämpf eröffnet 10,05 Uhr die Sitzung. Zunächst werden Petitionen, die die Kommission als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet, nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Hierauf wird der Initiativ-Gesetzentwurf zur Aenderung des Besoldungsgesetzes (die Erhöhung der Bezüge der Postbeamten) in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die erste Lesung des Veteranengesetzes. Nach kurzer Debatte wird die erste Lesung erledigt. In der zweiten Lesung wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung der Beihilfe auf 360 M. abgelehnt, dagegen ein Antrag des Prinzen zu Schönau-Carolath auf Einführung des Gesetzes am 1. Oktober ds. Jz. angenommen. Daraus findet das Gesetz auch in dritter Lesung Annahme. Sodann wird das Schutztruppengesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen. Es folgt die dritte Lesung des Etats. In der Generaldiskussion stellt beim Titel Auswärtiges Amt Abg. Bernstein (Soz.) fest, daß weder der Reichskanzler noch der Staatssekretär eine Antwort auf die Skutari-Angelegenheit erteilt haben. Staatssekretär v. Jagow: Auf Beschluß der Volschasterkonferenz in London haben die Mächte festgesetzt, daß Skutari Albanien gehören soll. Durch die Einnahme Skutaris wird daran nichts geändert. (Bravo.) Der König von Montenegro wird aufgefordert werden, die Stadt zu räumen. Die Maßnahmen, die zu treffen sind, wenn er nicht folgt, werden noch zu beraten sein. Mehr kann ich heute nicht sagen. (Bravo und Heiterkeit.) Nach weiterer Debatte, die sich auf das Volschasterpalais in Petersburg bezieht, wird der Etat des Auswärtigen Amtes bewilligt. Beim Etat des Reichsamts des Innern wird eine Resolution des Zentrums angenommen, die die gesetzliche Beseitigung von Mißständen im Handel mit Futter- und Düngemitteln, sowie mit Sämereien fordert. Der Etat des Reichsamts des Innern wird bewilligt. — Beim Militärretal scheidet Abg. Stücklen (Soz.) aus: Wenn neuerdings in der regierungsfremden Presse gegen den Kriegsminister Sturm gelaufen wird, so stehen jedenfalls sehr hohe Kreise dahinter. Charakteristisch für die Sparsamkeit unserer Militärverwaltung sind die Transaktionen im Grundstücksbesitz in Berlin. Abg. Gullser (f. Vp.): Bei der Heeresvermehrung sollte den Wünschen nach kleinen Garnisonen entsprochen werden. Abg. Dießing (f. Vp.): Bei dem Grundstücksbesitz ist es mir vor allem unklar, wie sich der Kriegsminister überhaupt in ein solches Geschäft einlassen konnte. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.): Die Antworten der Kruppwerke sind ebenso wortreich wie nichtsagend. Von Lappalien und Bagatellen hier zu sprechen, mutet gerade frivol an. Ich habe heute keine Veranlassung, auf die weiteren Angelegenheiten der Firma einzugehen. Die Erklärungen der Firma Krupp überheben mich dieser Aufgabe. (Lachen links.) Die militärische Bürokratie ist vielfach mit dem privaten Rüstungskapital eng verknüpft. In England hat eine große Firma wesentlichen Anteil an der Entstehung des Burenkrieges gehabt und französische Werke haben im Verein mit internationalen Gesellschaften ihre Hand bei der Entstehung des Balkankrieges im Spiel gehabt. Kriegsminister von Heeringen: Was ich zum Fall Krupp zu sagen habe, habe ich schon früher gesagt. Die Angelegenheit unterliegt dem Gericht. Von Vertuschung kann keine Rede sein. Gegen mehrere Angriffe des Abg. Liebknecht muß ich Verwahrung einlegen, so dagegen, daß ich einer an mich herantretenden Versuchung unterliegen würde. In der Grundstücksfrage lag uns eine Verletzung des Budgetrechts fern, sonst hätten wir diese Positionen unterschlagen. (Große Heiterkeit.) Die Behauptung, daß die Angriffe gegen mich aus Militärkreisen stammen, muß ich zurückweisen. So degeneriert ist unsere Armee nicht.

(Lebhaftes sehr gut rechts.) Jeder Angriff von sozialdemokratischer Seite ehrt den Kriegsminister. Diese Angriffe beweisen, daß der Kriegsminister seine Schuldigkeit tut. (Aushaltendes Bravo rechts.) Abg. Dießing (f. Vp.): Ein Vorwurf kann den Waffenfabriken daraus nicht gemacht werden, daß sie auch ans Ausland verkaufen. Abg. Haase (Soz.): Der Kriegsminister hat sich herausgenommen zu sagen, ein Angriff der Sozialdemokratie ehre ihn. Das ist eine Ueberhebung. (Große Unruhe. Ruf: Unverschämtheit. Der Präsident ruft die Abgg. Haase und Simon (Soz.) zur Ordnung. Lebhaftes Bravo rechts.) Beim Kapitel Gouverneur und Kommandanten begründet Abg. Fehrenbach (Zentr.) einen Antrag auf Aufrechterhaltung der Kommandantur Karlsruhe, jedoch bei anderweitiger Besetzung der Kommandantur durch einen inaktiven Offizier. Abg. Graf Westarp (Konf.) beantragt die Wiederherstellung der Kommandantur Königsberg. Beide Anträge werden abgelehnt. Beim Titel Adjutanten erklärt Kriegsminister v. Heeringen: Entsprechend der in der zweiten Lesung beschlossenen Resolution wird von dem Ansatze der für 10 persönliche Adjutanten für Fürsten und Prinzen erforderliche Betrag abgestrichen. Dies wird im Etat für 1914 erstmals in die Erscheinung treten. Der Betrag ab 1. Oktober 1913 wird rückvergütet werden. Der Titel wird in diesem Sinne bewilligt. Abg. Zubeil (Soz.), mit großer Unruhe empfangen: Den Militärmusikern muß das Konzertieren in Uniform untersagt werden. Der Militärretal ist damit erledigt. Nächste Sitzung Montag 3 Uhr. — Weiterberatung.

Berlin, 26. April. Die Nordd. Allg. Ztg. wendet sich gegen die Behauptungen sozialdemokratischer Agitatoren über die Deckung der laufenden Ausgaben anlässlich der Wehrvorlage. Das Blatt bespricht die Einseitigkeit dieser Agitation, die ohne Rücksicht auf die Lage Deutschlands und die Rüstungen seiner Gegner mit hohlen Schlagworten operiere und selbst die reaktionistisch gesinnten Elemente aus der eigenen Partei nicht verschone, die gelegentlich hervorgehoben hätten, daß auch die Arbeiter ein Interesse an der Unabhängigkeit des Vaterlandes haben und deshalb bereit sein müßten, den deutschen Boden mit der Waffe in der Hand zu verteidigen. Das gehe den Zonangebern in der Partei gegen den Strich, welche sagten, der einzige Feind sei die Bourgeoisie, die herrschende Klasse des eigenen Landes. Damit ziehe die Sozialdemokratie wieder einmal in einer Lebensfrage des deutschen Volkes einen scharfen Strich zwischen sich und den bürgerlichen Parteien. Diese hätten deshalb auch ein gemeinsames Interesse daran, es an Aufklärungsarbeit gegenüber den sozialdemokratischen Phrasenhebern nicht fehlen zu lassen.

Berlin, 26. April. Gestern fand beim Reichskanzler ein parlamentarisches Essen statt, zu welchem die Führer der bürgerlichen Parteien im Reichstage geladen waren. Den Mittelpunkt der Unterhaltung bildete die Frage der Deckung der dauernden Kosten für die Heeresvermehrung, insbesondere der Besitzsteuer.

Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Haupt im Wahlkreise Jerichow nochmals für ungültig erklärt.

Die Ziviltrauung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland findet, wie aus Berliner Postreisen versichert wird, am 17. Mai in Potsdam statt. Am 24. Mai folgt in Berlin die kirchliche Vermählung nach, die mit allem Glanz begangen werden wird.

London, 25. April. Nach einer hier vorliegenden Blättermeldung hat der Zar seine endgültigen Reisepläne für den Aufenthalt in Potsdam anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen getroffen. Daraus geht hervor, daß der Zar bestimmt nach Potsdam kommt.

Berlin, 26. April. Aus Buenos-Aires wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: Teils um an dem Rande teilzunehmen, teils um zweijährigen Frontdienst in verschiedenen Truppenteilen zu tun, treffen in diesem Jahr von der argentinischen Armee 2 Oberleutnants, 9 Majore, 4 Hauptleute, sowie 14 Oberleutnants in Deutschland ein.

Frankfurt a. M., 25. April. Dießige Blätter melden aus Homburg v. d. S. aus gut unterrichteter Quelle, daß die Kaisermandate 1914 im Taunus abgehalten werden sollen.

Karlsruhe, 25. April. Der Bürgerausschuß hat heute nach fünfständiger Beratung den Antrag des Stadtrats, eine Konzerthalle mit Theater auf dem Festplatz mit einem Kostenaufwand von rund zwei Millionen Mark zu erbauen, mit 70 gegen 35 Stimmen abgelehnt, dagegen einen Antrag des Stadtverordnetenvorstands, die Bau-summe auf höchstens 1 250 000 M. zu ermäßigen, die nicht überschritten werden darf, mit 60 gegen 45 Stimmen angenommen.

In Baden-Baden ist am Freitag abend Apotheker Theodor Luz nach langem Leiden, das er in Folge eines Unfalls zu ertragen hatte, im Alter von 66 Jahren verschieden. Er war der zweite Sohn des längstverstorbenen Rechtskonsulenten Dr. Luz von Neuenbürg und hatte sich schon vor mehr als 20 Jahren in Baden-Baden niedergelassen und dafelbst einen Sanitätsbazar (in nächster Nähe des Friedrichsbads) gegründet, der immer mehr an Bedeutung zunahm. Luz war einer der ältesten Führer der badischen Sozialdemokratie; eine Zeit lang auch Mitglied der Zweiten badischen Kammer und seit Jahren auch im Stadtrat von Baden-Baden. Seiner Vaterstadt bewahrte er immer treue Anhänglichkeit.

Paris, 26. April. Die „Humanité“ veröffentlicht heute eine interessante Erklärung des Fliegens Daucourt, der den Flug Paris—Berlin ausgeführt hat. Daucourt erklärte, daß sein Empfang in Berlin der denkbar herzlichste gewesen sei und daß die französische Presse gelogen hätte, wenn sie das Gegenteil behauptete. Daucourt schließt seine Erklärungen mit den Worten: Ich bin empfangen worden, wie man sicherlich niemals in Frankreich einen deutschen Aviatiker zu empfangen verstehen wird.

New-York, 23. April. In Pittsburg streiken augenblicklich 16 000 Schulkinder, Knaben und Mädchen im Alter von 12—14 Jahren. Anstatt in die Schulen zu gehen, durchziehen sie mit Fahnen die Straßen der Stadt. Die Ursache ist nicht etwa in schlechter Behandlung der Kinder oder ungünstiger Schulverhältnisse zu suchen; die Bevölkerung von Pittsburg ist vielmehr gegen den Schulinspektor Hectai aufgebracht, dem man eine Reihe sittlicher Verfehlungen vorgeworfen hatte. Diese Anklagen wurden jedoch von den Gerichten als zu unecht bestehend zurückgewiesen. Die Bevölkerung will trotzdem an seine Schullosigkeit nicht glauben und will ihre Kinder so lange nicht in die Schule schicken, als er noch im Amte bleibt.

Der Krieg auf dem Balkan.

Strasburg, 26. April. Die „Straßb. Post“ schreibt: Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Kaiser auf der Hohenloheburg ein Telegramm erhalten, die Oesterreicher seien in Montenegro eingerückt. [Eine Bestätigung der Nachricht war bis zum Schluß des Blattes nicht zu erlangen.]

Cetinje, 26. April. Nach einer amtlichen Meldung ist General Janko Vukotitsch zum Militär-Gouverneur von Skutari ernannt worden.

Cetinje, 26. April. Ein hier umlaufendes Gerücht will wissen, Esad Pascha stehe im Begriff, sich zum Fürsten von Albanien proklamieren zu lassen.

Württemberg.

Stuttgart, 25. April. Die Zweite Kammer setzte in ihrer heutigen Sitzung, die sich bis 1/3 Uhr hinzog, die Beratung des Justizetat's fort. Zunächst sprach der Abg. Andre (Str.), der gegen die Sozialdemokratie polemisierte und schärfere Urteile in Fällen von Terrorismus verlangte. Die Richter sollten mehr Verständnis für die Arbeiterbewegungen haben. Abg. Fischer (Sp.) sprach sich für Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung aus, da dieser Paragraph nie auf Unternehmungskreisläufigkeiten sondern nur auf Arbeiterkreisläufigkeiten angewendet werde. Vizepräsident Dr. v. Kiene brachte eine Reihe von Fragen der Rechtspflege zur Sprache. Er trat warm für den württ. Richterverein ein, der sich die Stellung des preussischen Richtervereins auf Ausschaltung der Laienwelt aus der Rechtsprechung nicht zu eigen gemacht hat. Eine Aenderung der Ausbildung junger Juristen sei notwendig für die ländlichen Gemeindegerichte sollten populäre gedruckte Anleitungen zur Handhabung der Rechtsprechung gegeben werden. Reichel (Soz.) begründete die Ablehnung des Ausschussantrags durch seine Fraktion und nimmt die Gewerkschaften in Schutz. Mattutat (Soz.) suchte die vom Minister erwähnten Fälle von Terrorismus als Entgleisungen darzustellen. In längeren Ausführungen geht der Minister noch auf die Ausführungen der verschiedenen Vorredner ein, wobei er bemerkte, daß in der Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur in neuerer Zeit eine ganz besonders lebhaft Bewegung von Staats wegen eingetreten sei. Der Minister verwahrte sich dagegen, daß den Staatsanwälten bei ihrem Vorgehen gegen Witzblätter irgendwie die Hände gebunden würden. Nach weiteren Ausführungen von Kembold-Kalen (Str.), der für den Anwaltsstand eintritt, und von Hausmann (Sp.), der sich gegen die Kiene'sche Anregung wegen der Kunstschaffenden wendet und mehr Rücksicht auf die Zeit der Zeugen verlangte, wird abgestimmt. Die Ausschussanträge werden sämtlich angenommen. Die Resolution Mattutat wegen Sammlung der württ. Gesetze und Verordnungen wurde abgelehnt. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Stuttgart, 26. April. Mit einer teilweise sehr erregten und stürmischen Geschäftsordnungsdebatte wurde in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer die Beratung des Justizetat's zu Ende geführt. Ohne wesentliche Erörterung war einer Reihe von Anträgen des Finanzausschusses die Zustimmung des Hauses erteilt worden, so u. a. der Schaffung weiterer Gerichtsstellen und der Schaffung von gehobenen Stellen, der Nichtbehandlung einer Eingabe der Amtsgerichtsdienere um Erhöhung ihres Gehalts und der Ueberweisung einer Eingabe des württ. Notariatsvereins um Erhöhung der Gehälter für Bezirksnotariatsstellen zur Erwägung der Regierung. Auch das Kapitel „Verwaltung der Strafanstalten“, bei dem einige Wünsche vorgebracht wurden, wurde noch ohne wesentliche Debatte genehmigt. Dann hielt der Abg. Westmeyer (Soz.) eine Rede, in der er unter der Urtaube des Hauses in teilweise sehr scharfen Redewendungen über die ungenügende Verpflegung der Gefangenen in den Strafanstalten sich beschwerte und den Verpflegungssatz von 47 1/2 Pfg. pro Tag als nicht ausreichend für die Ernährung eines Gefangenen bezeichnete. Im Verlauf seiner Rede, während der er vom Präsidenten wiederholt ermahnt wurde, zur Sache zu sprechen, bemerkte Westmeyer, er spreche dem Abg. v. Gauß das Recht ab, über diese Dinge zu urteilen. Darauf erwiderte der Abg. v. Gauß, er glaube sich etwas zu vergeben, wenn er sich mit Westmeyer in persönliche Auseinandersetzungen einlasse. Gegenüber einer Bemerkung des Abgeordn. Westmeyer, er habe die beanstandete Äußerung erst auf einen beleidigenden Zwischenruf des Abg. v. Gauß getan, stellte Abg. v. Gauß fest, daß er überhaupt keinen Zwischenruf getan habe. Damit war der unerquickliche Zwischenfall erledigt. Nächste Sitzung Dienstag 1/4 Uhr: Aenderung des Gesetzes über einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und Notariatsgebühren.

Stuttgart, 25. April. Der Ausschuss der Ersten Kammer hat nunmehr den Bericht über seine Beratungen über das Lichtspielgesetz ausgegeben. Berichterstatter ist Staatsrat v. Wothke. Der Bericht geht davon aus, daß der Einfluß der Kinematographen bis jetzt ein überwiegend unheilvoller gewesen ist; er sei ein Mittel der Verdummung und Entfittlichung geworden, und die Hoffnung, daß die mit dem heutigen Betrieb verbundenen Mißstände sich ohne staatliches Eingreifen durch den Einfluß der öffentlichen Meinung, der Presse und

Lehrerschaft in absehbarer Zeit verlieren werden, sei nicht begründet. Der Ausschuss stimmte den Vorschlägen des Entwurfs im allgemeinen zu, regte jedoch verschiedene Aenderungen an. Er schlug vor, unter die absolut zu verbietenden Filme auch diejenigen aufzunehmen, die das religiöse Empfinden der Zuschauer verletzen.

Stuttgart, 24. April. Wie das Neue Tagblatt hört, sind die Verhandlungen zwischen der Stadt Stuttgart und dem Fürsten Wendel Donnerstags über die Bauplangestaltung auf dem alten Bahnhofgelände ihrem Abschluß nahe. Es scheint, daß sich der Besitzer des Geländes der Stadt gegenüber entgegenkommend bewiesen, und jetzt mit dem vorgeschlagenen Bauplan im großen Ganzen einverstanden erklärt hat. Nur soll die Kronenstraße bis zur Königsstraße nicht als Passage, wie bisher geplant, sondern als Straße, wenn auch von bescheidener Breite, fortgesetzt werden.

Stuttgart, 26. April. Die erste Automobilen-Centrifugalsprizze, geliefert von Benz u. Co. in Gaggenau, wurde gestern der Berufsfeuerwehr übergeben. Der Wagen, auf dem 13 Sitzplätze angebracht sind, ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Apparaten und Rettungsgeräten ausgerüstet. Ein 75 pferdebekräftigter Motor ist eingebaut, der am Brandplatz zur Zentrifugalsprizze umgeschaltet wird. Die Sprizze saugt aus 10 bis 12 Metern Höhe und wirft den Wasserstrahl 25 bis 30 Meter hoch. 6 Normal Schlauchleitungen können angebracht werden. Die Sprizze hat ferner einen Kessel mit 600 Litern Wasser, die am Brandplatz verwendet werden, bis ein Hydrant fertig gemacht ist, ferner 600 Meter Schlauch.

Stuttgart, 25. April. Wie die Blätter berichten, sind in diesem Frühjahr aus der Gegend von Oberürfelheim 700 Personen nach Kanada ausgewandert. Nach Angaben von Bekannten sind die Leute ausgewandert, weil ihnen die sich ausdehnende Industrie ihre Grundstücke zu hohen Preisen abkaufte und es ihnen unmöglich wurde, anderen Ertrag zu annehmbaren Preisen zu erhalten. Bei verschiedenen der Auswanderungslustigen waren schon Verwandte oder Bekannte nach Kanada vorausgegangen.

Stuttgart, 22. Apr. (Frühjahrsgartenbauausstellung.) Die Stiftung von Ehrenpreisen hat einen sehr erfreulichen Umfang angenommen. Eine ganze Anzahl von hervorragend schönen Kunstgegenständen ist bereits zur Verfügung des Preisgerichts gestellt. Geldpreise sind nicht nur von Württembergern, sondern auch von den bekanntesten Gartenfreunden des weiteren Vaterlands und sogar aus Holland eingegangen, allen voran stehen die Ehrenpreise des Königs und der Königin, welche letztere ihren Ehrenpreis für die schönsten Nelken bestimmt hat. Aus der großen Anzahl der Anmeldungen dürften die Neuheiten oder Neueinführungen, die bis jetzt noch nicht im Handel befindlich sind, ein besonderes Interesse erregen. Es handelt sich hier hauptsächlich um Pelargonien (Geranien), Fuchsen, Väscherrosen, Hortensien und Nelken, also lauter allerbildete Garten- und Zimmerpflanzen, die jetzt in neuen Färbungen, Füllungen, Wuchsformen usw. wieder zu Modepflanzen werden sollen; ferner um die schönen Gladiolen und Salven, neben Gerberahybriden.

Stuttgart, 25. April. Bei der heute begonnenen Ziehung der Stuttgarter Geld- und Pferdelotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 40 000 Mk. auf Nr. 13 079, 10 000 Mk. auf Nr. 39 277, 2000 Mk. auf Nr. 80 055, zwei Gewinne von je 1000 Mk. auf Nr. 73 940 und 42 916, 6 Gewinne à 500 Mk. auf Nr. 45 542, 39 227, 112 293, 82 985, 40 371 und 35 041. (Ohne Gewähr.)

Gemeinde-schulden. Der Schuldenstand der 27 über 8000 Einwohner zählenden Stadtgemeinden des Landes, der 1903 noch 145 Millionen Mark betrug, ist auf 1. April 1912 als dem jüngsten Termin der statistischen Erhebungen auf 165 Millionen Mark angewachsen. Der Größe der Städte nach entfallen auf den Kopf der bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 ermittelten Bevölkerung in Stuttgart 280, Ulm 264, Heilbronn 232,30, Eßlingen 190, Reutlingen 207, Ludwigsburg 97,30, Böppingen 242, Gmünd 224,60, Tübingen 307, Heidenheim 160, Feuerbach (1908) 269, Geislingen a. St. 107,30, Juffenhäusen 179, Eßlingen 157, Aalen 167, Schramberg 172, Bötzingen 36,40, Kirchheim u. T. (1908) 61, Rottweil 151,20, Wiberach 61,50, Paff 88,20, Backnang 80, Freudenstadt 185, Weingarten 120 A städtische Schulden. An erster Stelle steht sonach Tübingen mit 307, an letzter Bötzingen mit 36,40

Mark. Dafür hat letzteres die höchste Gemeindeumlage unter den 27 Städten, nämlich 16 %.

Freudenstadt, 27. April. Herzog Albrecht und sein Bruder der Herzog Ulrich von Württemberg sind vom Kniebis, wo sie der Auerhahnjagd oblagen, wieder abgereist. Sie hatten reichliches Waldmannsheil. Herzog Albrecht hat drei, Herzog Ulrich zwei Hähne zur Strecke gebracht.

Hohenheim, 26. April. Gegenwärtig und auch noch in den nächsten Wochen besucht die Tochter des Königs, Fürstin Pauline zu Wied, Vorlesungen an unserer landwirtschaftlichen Hochschule.

Alpirsbach, 24. April. Der Kaiser hat für die Orgel in der hiesigen Klosterkirche 2000 Mk. gestiftet. In der Kirche liegt bekanntlich der Ahnherr unseres Kaisergeschlechts, Graf Adalbert von Zollern, gestorben ums Jahr 1100, einer der Stifter des Benediktinerklosters Alpirsbach, begraben.

Röt O/A. Freudenstadt, 23. April. Die spanischen Schatzgräber scheinen es auf unsere Gegend besonders abgesehen zu haben. Auch an einen hiesigen Arbeiter kam die bekannte Aufforderung, diesmal in deutscher Sprache, nach Barcelona zu kommen, um dem Mann im Schuldgefängnis wieder zu seinem Gelde zu verhelfen, von dem als Belohnung dann einen Teil erhalten soll. Vorher aber heißt noch tüchtig zahlen, ehe man den Schatz hebt, und so wird der anonyme Briefschreiber sich wohl anderswo umsehen müssen nach einem, der auf den plumpen Schwindel hereinfällt.

Tübingen, 26. April. Das Schwurgericht hat den ledigen Goldarbeiter Theodor Fix aus Birkensfeld, der am 22. März abends in der Behausung seiner Mutter seinen Bruder Karl Fix durch einen wuchtigen Messerstich in die Lunge tötete, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Leonberg, 25. April. Gestern fand vor dem Schöffengericht ein größerer Milchfälschungsprozess statt. Angeklagt waren 11 Frauen von Heimsheim und Haußen. Bis auf eine wurden alle verurteilt; eine der Angeklagten, bei der 40 bis 50 Prozent Wasser nachgewiesen wurden und bei der überdies noch Rückfall vorlag, wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, die andere erhielten Geldstrafen von 30 bis 80 Mk.

Vesigheim, 25. April. Zur Erinnerung an ihren langjährigen Aufenthalt in Vesigheim haben Fabrikant Max Luz und seine Gattin dem Gemeinderat eine Stiftung von 30 000 Mk. überwiesen. Die Zinsen daraus sollen zum Besten der Kranken und notleidenden Einwohner Vesigheims verwendet werden. Die hochherzige Schenkung gereicht den Stiftern zur Ehre und sichert ihnen den Dank der Gemeinde.

Friedrichshafen, 26. April. Die Ergebnisse der Beratungen, die am Dienstag von einer Kommission über die Fahrt des „J. 4“ nach Lunéville gepflogen wurden, und an der nicht nur Graf Zeppelin und mehrere angesehene Piloten, sondern auch im Auftrag des Kriegsministeriums Hauptmann v. Jena teilnahmen, werden streng geheimgehalten. Kapitän Glud hatte selbst eine Untersuchung gegen sich beantragt, um zu prüfen, ob ihn ein Verschulden trifft.

Das Kartenwerk des Schwarzwaldvereins. Mit dem Erscheinen des 9. Blattes Rottweil—Spaichingen (Tuttlingen) hat der württembergische Schwarzwaldverein sein großes Kartenwerk nunmehr beendet. Innerhalb 13 Jahren wurde es mit einem Aufwand von 40 000 Mk., die den Mitgliedern als Vereinsgabe zugeflossen sind, durchgeführt. Am 29. Juni 1897 war auf der Hauptversammlung in Alpirsbach die Inangriffnahme beschlossen worden. Die im Maßstabe 1 : 50 000 erschienenen Karten erfreuen sich in Touristenkreisen großer Beliebtheit, weshalb einzelne Blätter bereits in 2. und 3. Auflage erschienen sind. Besondere Verdienste um das Werk erwacht sich der vor einiger Zeit verstorbene langjährige Schriftleiter des Vereins, Professor Fr. Döllner.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 28. April. Am kommenden Mittwoch (Vorabend des Himmelfahrtstages) verkehrt u. Bekanntmachung der Bahnverwaltung ein Sonderzug von Pforzheim nach Neuenbürg, und zwar Zug 977, ab Pforzheim 5.00 Uhr, Neuenbürg an 5.27 Uhr abends, mit Halt auf allen Zwischenstationen.

— Neuenbürg, 27. April. Am heutigen Sonntag fand hier im Gasth. z. Sonne die jährliche Gauerversammlung des Enzgauersängerbundes statt,

zu welcher hatte, das Frühlingseigentümlichkeiten vereinigen b. schusses von Anträge einen rasch möglichen. Bauvorhaben eingeleitet, die dergleichen Aufschluß stellten u. unterzog. Langenbräun einlad un. suchte, die heute st. darzubringung begehr der Proio nicht über welche legt keine schle Birkensfeld eingereicht als die w gegen der Vordergru wurde die sängerfeste dem in le Vereine a Debatte, lassung de ung der 5 und spez empfohlen zu der M nunmehr 2 erweiterte Vereinen z wichtigen führen zu status sol tretern Bo werden. des erwiei gehend G richtende G ein weiter feld als 1 weiteren G berechtigt schlüssen 1 schloß der jährigen G bewegend Bunsche in alle 3 sich gefalt

41]

„Am schiedene nstip, m“
„T“
„Arzt hat ein, als i“
„Aus Gewalt!“
„den Obre“
„Wu“
„sich zu er Zimmer“
„Entf“
„Am gegangen betrodien“
„Du die einst kommt v die Anger“
„Ber tranrigen Frau die traten. 5 der Mem subrie.“
„Ent“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Interessenten werden auf die Bekanntmachung der A. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 16, betr. die Einsetzung der **Arbeiten zur Lehrlingsausstellung**, hingewiesen.

Den 21. April 1913. Amtmann Gaifer.

Volksschule Neuenbürg.

Die diesjährige Schüleraufnahme

erfolgt am **Freitag den 2. Mai**, vormittags 9 Uhr, im Lokal der Unterklasse.

Zum Eintritt in die Schule sind **verpflichtet**:

Sämtliche im Jahre 1906, sowie die vor 1. Mai 1907 Geborenen.

Die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1907 geborenen Kinder können nur insoweit Ausnahme finden, als sie gehörig entwickelt sind oder bei Knaben späterer Besuch der Realschule in Frage kommt.

Den 28. April 1913.

Schulratsvorstand:
Stadtschultheiß Stirn.

Gemeinde Waldrennach.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die hiesige Gemeinde hat circa

120 laufende Meter Randpflasterung zu vergeben.

Offerte hierauf sind bis **Dienstag den 29. April ds. J.**, bis **abends 6 Uhr**, auf dem Rathaus einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet zu gleicher Zeit auf dem Rathaus statt.

Den 24. April 1913.

Schultheißenamt.
Sched.

Jagd-Verpachtung.

Am **Dienstag den 29. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr verpachtet die **Gemeinde Enztal** ca. 30 Hektar Feldfläche und ladet hiezu Jagdliebhaber freundlichst ein.

Der Gemeinderat.
Schultheiß Stieringer.

Phil. Bosch, Wildbad

Telephon 32

**Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel
komplette Ausstattungen**
in jeder Preislage.

👉 **Fertige Betten** 👈

Gardinen, Teppiche, Linoleum,
Künstlergardinen, Künstlerdecken,
Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
Professor Dr. Jäger's Normal-Wollunterkleidung,
Dr. Rahmann's Unterkleidung,
sowie verschiedene andere Louisiana Macco und
halbwollene Qualitäten,

Hemden von M. 1.30 an,
Schürzen in hervorragender Auswahl
alle Größen, alle Sorten,
nur beste Konfektion,

Unterröcke
in Wafschstoffen, Reinen, Alpaca, Noire, Seiden u. Tuch
von M. 1.50 bis M. 30.— per Stück,

Taschentücher. **Wachstuche.**
Billigste Preise. Enorme Auswahl.

A. Forstamt Liebzenzell.

Reigholz-Verkauf

am **Freitag den 2. Mai**,
nachmittags 3 Uhr

in Unterhaugstett im „Girsch“ aus Staatswald Steinigshau, Oberer Frohmwasen, Dietersbachhalde, Wanne und Scheidholz der Gut Wöllingen:

Rm.: 16 eichene Prügel, 21 tannene Koller, 2 m lang, 48 forchene Koller, 29 Nadelholz-Scheiter, 18 tannene, 47 forch. Prügel, 83 Abbruch.

Los-Verzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt.

Neuenbürg.

Die

Mitgliederversammlung

des

**: Verschönerungs- u. :
Fremdenverkehrsvereins**

findet

am **Montag den 28. April**,
abends 8 1/2 Uhr

bei Kaiser (Nebenzimmer) statt, wozu freundlichst einladet

der **Ausschuß.**

Turn-Verein Neuenbürg.

Männerriege.

Nächsten Sonntag den 4. Mai

Turnfahrt auf

den Wahlberg.

Abmarsch früh 5 Uhr vom Marktplatz. Rückfahrt von Herrenalb mit Sonder-Auto. Radfahrzeuge mitnehmen. Nach der Männerriege nicht angehörige Wanderfreunde sind willkommen. Bestimmte Anmeldungen sind bis spätestens **Mittwoch** abend in der Turnhalle zu machen.

Suche auf 1. Mai oder später tüchtiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen und aller Hausarbeit vorziehen kann zu kleiner Familie bei hoh. Lohn.

Frau **Ida Rett,**
Pforzheim, Luisenstraße 56.

Verkauf von

Italiener-, Drpingt.- u.

Byandottes-Hühnchen

in verschiedenem Alter zeigt an

Frl. **Wollenweber,**
Geflügelhof.

Schönberg D/A. Neuenbürg.

Flechten

alles u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Reinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. kräft. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädl. Bestandteil. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man achte auf den Namen Rino und Rino.

Bez. Schöberl & Co. Weich's-Breiden

zu haben in allen Apotheken.

Dennach, den 27. April 1913.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder und Schwiegervater



Matthäus Kübler

früherer Postbote,

infolge eines Schlaganfalls im Alter von 63 Jahren heute früh 4 1/2 Uhr uns entzogen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: **Dienstag** nachmittags 2 Uhr.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder lade ich zu dem Besuch der

Gartenbau-Ausstellung in Stuttgart

am **Sonntag den 4. Mai ds. J.** ein. Das Eintrittsgeld wird für die Teilnehmer aus der Vereinskasse bezahlt. Abfahrt morgens 5.44 Uhr vom Hauptbahnhof

Neuenbürg. Anmeldungen gefl. an mich bis **Freitag** vormittag.

Den 28. April 1913.

Vorstand **Knodel.**

Neuenbürg.

Den Eingang **aparter Neuheiten** in

Kinder-, Mädchen- und Damen-Schürzen

sowie

Damenblousen und Unterröcken

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

E. Meisel.

PS. Kinder-, Mädchen-, Damen- u. Herrenwäsche
in großer Auswahl.

Neuenbürg.

Meine Bäckerei

ist vom Himmelfahrtstag (1. Mai) an

wieder eröffnet

und empfehle mich dem verehrl. Publikum aufs Beste.

Hochachtung

Karl Scholl zur Traube.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie ausgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlagen in Neuenbürg: Apoth. von G. Bozenhardt; in Herrenalb: Apotheke von S. Tränkle; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaier.



Sehe meine

Kuh,

40 Wochen trächtig mit dem 4. Kalb, dem Verlauf aus.

Konrad Schäfer, Höfen.

Spüle
mit

Henkel's Bleich-Soda.